

## Das Ende des Gerechten : Passions-Oratorium

Güstrow: bei Opitz & Comp., 1839

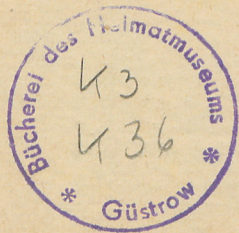
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1041827547>

Druck Freier  Zugang











Das

R 151 (19)

# Ende des Gerechten.

Passions-Oratorium

von

**Friedrich Rochlitz,**

in Musik gesetzt

von

**Johann Gottfried Schicht**



---

Güstrow,

bei D p i k & C o m p.

1839.



P e r s o n e n :

Jesus. (Bariton.)  
Maria. (Sopran.)  
Johannes. (Tenor.)  
Petrus. (Tenor.)  
Joseph von Arimathia. (Tenor.)  
Judas Ischarioth. (Bass.)  
Kaiphas. (Bass.)  
Philo. (Bariton.)  
Nicodemus. (Bariton.)  
Mitglieder des hohen Rathes.  
Priester.  
Freunde und Freundinnen Jesu.  
Zeugen.  
Volk.

---

---



# Erster Theil.

## Einleitung.

Chor der Freunde Jesu.

Senke dich, heil'ge Nacht,  
Nieder auf unsern Freund;  
Vor den wilden Blicken  
Blutbegieriger Feinde  
Hülle den frommen Dulder ein.

Eine Stimme.

Sagt, wo wandelt er jetzt?  
Wer genieset den Segen  
Seiner holden Rede,  
Seiner erquickenden Gegenwart?

Zweite Stimme.

In Gethsemane's Hain  
Wandelt er ruhig dahin;  
Ihn umgeben die Zwölfe,  
Wie dort Sterne den sanften Mond.

Chor wiederholt:

Senke dich, heil'ge Nacht u.

R e c i t a t i v.

Johannes.

So find' ich endlich Freunde meines Herrn!  
D nehm' mich auf in eure stille Mitte,  
Daß dies gepresste Herz sich leichter fühle! —  
Noch schlafen seine Widersacher nicht.  
Im Innersten erbebend hörte ich  
Die Stimme eines furchtbaren Gerüchts;  
Und unsre Priester, unsre Obersten —  
Wie sie geheimnißvoll vorüber wandeln —  
Und gleich der langsam nah'nden Wetterwolke  
Verderben in den düstern Mienen dräu'n!  
Auch fehlt der Zwölfte, der sonst mit uns zieht!  
O Judas — gebe Gott, daß ich vergeblich ahne —  
Schon lange wälzet dein verstört Gemüth



Gefährliche, herrschsücht'ge Pläne! — —  
Doch seht, dort naht er selbst, der Judas! —

Judas Ischarioth.

Was ist es denn? was hab' ich denn gethan,  
Wovor das Blut mir stockt, was aus der Stirne  
Den kalten, kalten Todeschweiß mir preßt?  
Gethan, was meine Obrigkeit befahl! Nichts weiter! —  
Nein, nein! verkauft hab' ich ihn seinen Feinden! —  
Verkauft? ich? ihn? Hinweg, du blut'ger Sold!  
Verhöhntend werf' ich dich zu ihren Füßen;  
Der Herr macht sich durch Gottes Kraft dann frei,  
Steht nun verkärter da vor allem Volke;  
Ich hab' ihm diese Herrlichkeit bereitet:  
Nein, wie die Lilie, ist meine Hand vom Blut! — —  
Doch, wenn er ihrer Macht sich nicht entzöge?  
Wenn unter ihrer Wuth das Herz ihm bräche? —

A r i e.

Weh, Judas, über dich!  
Entsetzen fasset mich;  
Ich seh' ihn bluten!  
Der Erde Grund  
Deffnet den Mund,  
Mich umgeben reißende Fluthen —  
D' schlinge mich hinab,  
Furchtbares Grab,  
Das ich suche!  
Was ist es, das mich hält?  
Glender, hinab  
In das schweigende Grab!  
Verberg dich vor dem Fluche  
Der ganzen Welt! —

R e c i t a t i v.

Maria.

Wer bleibet sein, wenn die die Treue brechen,  
Die er mit immer gleicher Lieb' umsing?  
Wer waget nun für ihn das Wort zu sprechen.  
Wenn der ihn läßt, der ihm zur Seite ging?

A r i o s o.

Und wenn sie alle weichen,  
Ich hange fest an dir;  
Und wenn sie alle schweigen,  
Ich seufze laut nach dir.



Kann ich dich nicht befreien,  
 So kann ich mit dir weinen,  
 Und will kein Helfer erscheinen,  
 Mit dir erleichen.

Freundinnen Jesu wiederholen:

Und wenn sie alle weichen,  
 Wir alle hängen fest an dir;  
 Und wenn sie alle schweigen,  
 Wir seufzen laut nach dir! —

R e c i t a t i v.

Johannes.

Wer naht sich dort? Seht, welche düstre Schaar  
 Mit Wehr und Waffen näher zieht! —  
 O Anblick voll Entsetzen, unser Freund,  
 Gebunden, wie ein Mörder, unter ihnen!  
 Und schweigend wallt der finst're Trauerzug  
 Nach dem Pallast des wuthersfüllten Priesters,  
 Allmächtiger! o sende deinen Engel,  
 Die Bande des Gerechten aufzulösen,  
 Und ihn zu retten von der Macht der Bösen —  
 Folgt mir! wir treten dem Pallaste näher!  
 Vielleicht, daß ihren Spruch wir dort vernehmen;  
 Vielleicht, daß noch ein Funke Menschlichkeit  
 Im wüsten Herzen seiner Richter glimmt,  
 Und alles besser, als wir fürchten, endet! —  
 Doch seht, wer wanket, zagend wie ein Schatten,  
 Aus dem Pallast? Wie? das der muth'ge Petrus?

A r i e.

Petrus.

Ewig fließet, meine Zähren:  
 Ich entsagte meinem Freund!  
 Ach, was kann dem Trost gewähren,  
 Der die eigne Schuld beweint?  
 Treuloses Herz,  
 Brich nun in deinem Schmerz!  
 Ich wagte nicht, den Seinen mich zu nennen;  
 Nie kann er für den Seinen mich erkennen!

R e c i t a t i v.

Maria.

Auch, Petrus, du? — du Fels, auf den er baute?  
 Dem er so gern der Seinen Schuß vertraute?



So schwindet alles hin — nichts kann bestehen;  
Nur du, Gott, bleibst! o laß dein Heil uns sehen!

Chor der Freunde und Freundinnen Jesu.

Der du mit Allgewalt  
Ueber dem Erdkreis thronst,  
Und der Sterblichen Trachten  
Leitest nach deinem Rath:  
Wende dich zum Bedrängten,  
Den auch sein Freund verräth!  
Nimmer hat der Gerechte  
Deiner vergeblich geharret!

### R e c i t a t i v.

Johannes.

Die Pforten des Pallastes thun sich auf,  
Und tiefer Ernst ruht auf der Stirn der Siebzig:  
Der dort mit stummem Grimm den weiten Talar,  
Schwarz, wie sein Herz, um seine Lenden schlägt,  
Das — ach, ist Kaiphas, der Hohenpriester. —  
Doch unser Joseph — seht! der Diener Gottes,  
Nimmt an des Hohenpriesters Seite Platz!  
Und jener dort, der edle Nicodemus,  
Ist im geheim schon lang' des Herren Freund.  
Heil sei dir, Joseph! Heil dir, Nicodemus!  
Ihr willigt wahrlich in den Blutrath nicht! —  
Und o wie heiter, in der Unschuld Glanz,  
Steht vor den Schranken unser Jesus da!  
Sie fühlen reiner Herzen Uebermacht;  
Am Boden ist gefesselt jeder Blick  
Und alles still, und keiner wagt zu sprechen! —  
Wer ist der Greis dort mit gebeugtem Haupt,  
Der zitternd an die Brust die Arme preßt,  
Und jetzt den Flammenblick zum Himmel sendet?  
Ihm winket Kaiphas, das Wort zu nehmen.  
Mit Müh' erhebt er sich und breitet seine Arme  
Gen Himmel aus! Jetzt öffnet er die Lippen!

### F i n a l e.

Philo.

Last mit heiligem Erbeben  
Uns das Herz zum Herrn erheben,  
Der uns hier versammelt hat!



Wir sind seiner Ehre Rächer  
 An dem gleißenden Verbrecher:  
 Er, er leite unsern Rath!

Chor wiederholt:

Er, er leitet unsern Rath! —

(Die Musik geht leise und feierlich ohne Gesang fort, ein stilles  
 Gebet ausdrückend.)

Philo.

Gott senkt seinen Geist hernieder,  
 Stärkt des schwachen Greises Glieder:  
 Dich zu richten, stärkt er mich!  
 Zauberei hast du gewoben!  
 Hast dich selbst zu Gott erhoben:  
 Lästterer, daß zeih' ich dich!

Chor wiederholt:

Lästterer, daß zeih'n wir dich!

Philo.

Und du bist vor Gott gerichtet!  
 „Jeder Läst'rer sei vernichtet,“  
 Steht an seines Tempels Thor.  
 Doch geheim mit argen Tücken,  
 Wußt' er Schwache zu berücken:  
 Darum, Klage, hall' empor!

Chor wiederholt:

Hall' empor! empor! empor!

Erster Zeuge.

Er hat den Tempel entweiht,  
 Heilige Opfer gestört;  
 Hat die Seinen ermuntert,  
 Gottes Wohnung zu brechen,  
 Und mit frevelndem Hohn  
 In dreien Tagen sie wieder  
 Aufzurichten geprahlt. —

Ich bekräft'ge mit heiligem Eid,  
 Daß ich's vernommen aus seinem Munde!

Zweiter Zeuge.

Er hat den Sabbath verlegt,  
 Hat an ihm Kranke geheilt,  
 Mit versänglicher Rede



Seine Unthat beschönt;  
 Hat Juda's Schutzgott geschmäht,  
 Und die Sünden vergeben,  
 Was der im Himmel nur darf.  
 Ich bekräft'ge mit heiligem Eid,  
 Daß ich's vernommen aus seinem Munde!

Philo.

Lügne, wenn du's vermagst,  
 Was die Wahrheit hier zeugt! —  
 Wie? du blickest umher  
 Ruhig, bedauernd und kühn?  
 Mienen kannst du erheucheln:  
 Doch auf der Lippe erstirbt  
 Jedes täuschende Wort.

Ich bekräft'ge mit heiligem Eid,  
 Was sie gezeugt mit Einem Munde!

Diese Drei.

Wir schwören!

C h o r.

Wir schwören! wir schwören!

R e c i t a t i v.

Johannes.

Maria! Ach, sie sinkt erlassend nieder!  
 Ihr Auge schließt sich zu, ihr Herz zerbricht!  
 Ja, er wird sterben, sie mit ihm erlassen:  
 Lehr' uns, Allmächt'ger, deinen Rathschluß fassen!

Einzelne Stimmen der Freunde Jesu.

Bosheit sehn wir siegen,  
 Unschuld erliegen:  
 Gott lehr' uns schweigen,  
 Nicht von dir weichen;  
 Wie auch dein Rath mag walten,  
 Fest an dir halten! —

R e c i t a t i v.

Nicodemus.

Treu bin ich dem Geseß, — ihr wißt's! und treu  
 Dem Gotte unsrer Väter. Drum  
 Darf ich wohl reden über diesen Mann,  
 Für den kein Unwald — nur sein Leben spricht. —



Ich darf es nicht verschmäh'n, was jene zeugen,  
 Da sich dies graue Haupt dafür verbürgt.  
 Doch sagt, was ist es denn, daß ihr ihn zeihet,  
 Und was ihr in des Todes Waage legt?  
 Ein dunkles Wort und nicht gemeine Rede!  
 Wohl! sein ganzes Thun werf' ich gelassen  
 Hin in die andere Schaal', und eure steigt  
 Zum Himmel auf! — O hört! der Mann, des Thun  
 Den Herrn der Welten preiset, heut' wie gestern,  
 Der kann ihn auch durch Worte nicht verlästern!

Joseph von Arimathia.

Auch ich, — ja wist es nur — hab' ihn gekannt,  
 Vom Tag' an, da er als Prophet sich zeigte.  
 Im Geiste Jesaja's sprach sein Mund,  
 Und Wunder wirkt' er, wie vor Zeiten Moses.  
 Dazu verleiht nur Kraft der Herr der Welt!  
 Nur dem verleiht er sie, der ihm gefällt!

Chor der Priester und des Volks.

Schmach! Schmach! Schmach!  
 Sie folgen dem Lästler nach!  
 Strafe des Herrschers dräut!  
 Unser Kreis ist entweiht!

Eine Stimme.

Sie sind Nazaräer.  
 Irdischer Weisheit voll —

Eine zweite.

Kaiphas, Kaiphas, rede:  
 Dich erleuchtet der Herr!

Beide und Chor.

Wir sind Abrahams Saamen,  
 Treu der hohen Verheißung  
 Im Leben und Sterben:  
 Sie sind Söhne der Magd —  
 Stoß' sie aus! sie sollen  
 Nicht mit uns erben!

Chor.

Folget dem Lästler nach!  
 Schmach! Schmach! Schmach!



## R e c i t a t i v.

Kaiphäs.

Ihr wollt's: ich rede. Tief gebeugt zum Staube,  
 Daß diese Schmach ich noch erleben muß,  
 Erklär' ich frei: wir sind, entweiht, nicht würdig  
 Zu fällen ein Gericht an Gottes Statt.

## C h o r.

Weh! weh! weh!  
 Verderben über euch!  
 Unfre Schmach  
 Hallen Jahrhunderte nach!

## R e c i t a t i v.

Kaiphäs.

Nur er, der Allerhöchste, kann hier richten!  
 Ich, der auf Moses heil'gem Stuhle thront,  
 Der jährlich mit dem Opferblut allein  
 Ins Allerheiligste sich wagen darf,  
 Um zu entsünd'gen das erwählte Volk:  
 Ich — beim lebend'gen Gott beschwör' ich dich,  
 Daß du uns sagest, ob du seist der Christ  
 Und ein'ge Sohn des ewig Hochgelobten!

Jesus.

Ich bin der, den du nennest! Und fortan  
 Sollt ihr den Sohn des Menschen sitzen sehn  
 In seiner Kraft zur Rechten seines Vaters,  
 Und in den Wolken kommen zum Gericht!

Kaiphäs.

Ihr habt es selbst gehört aus seinem Munde!  
 Hier richten Menschen nicht, hier richtet Gott.  
 Wie ich dies priesterliche Kleid zerreiße,  
 So reiß' ich deines Lebens Faden ab,  
 Und seine Pforten öffnet dir der Tod!

## C h o r.

Ihn richtet Gott!  
 Tod! Tod! Tod!

Chor der Priester und des Volks.  
 Ueber uns komme sein Blut,  
 Und über unsere Kinder!



Zum Kreuze schleppt ihn fort!  
 Langsam hauch' er die Seele aus!  
 An's Kreuz! an's Kreuz!  
 Dort verweise sein Gebein,  
 Nicht von der Erde gekühlt!  
 Keine Blume sprosse  
 Auf seinem Grab!  
 Keine Thräne bethaue  
 Seinen Todeshügel!  
 Fort! fort! fort!  
 An's Kreuz mit ihm! an's Kreuz!

## Zweiter Theil.

(Die Einleitung drückt den Zug nach Golgatha aus.)

Chor der Freunde und Freundinnen Jesu.

**B**licke, du strahlende Sonne,  
 Nicht so freundlich auf uns herab!  
 Wir geleiten den Heil'gen  
 Auf seiner letzten, schmachvollen Bahn.

Eine Stimme.

Mit verschüchtertem Staunen  
 Drängt sich stumpfen Sinnes, das Volk,  
 Rufet heute das Kreuz'ge,  
 Wie vor drei Tagen Hosianna es rief!

Eine andere.

Wie die Freude des Sieges  
 Aus den Augen der Priester blizt!  
 Werth sind sie, als die Götzen  
 Wetterwendischen Pöbels zu steh'n!

Eine andere.

Stillet das Herz! Entweihet  
 Nicht durch Rache den großen Tag!  
 Segnet, die euch verfolgen,  
 Lehrte und übe der Gottessohn.



## Drei Stimmen.

Auf dem blutenden Rücken  
Trägt er willig den Todespfahl,  
Matt und zitternd und wankend —  
Ach, er erliegt der schimpflichen Last!

## C h o r.

Hülle dich ein, o Sonne,  
Blicke traurend vom Himmel herab!  
Wir geleiten den Heil'gen  
Auf seiner letzten, schwachvollen Bahn.

## R e c i t a t i v.

Johannes.

Das ist der Altar, wo das Lamm soll bluten.  
Schon streckt der Balken seine Arme aus.  
Die rauhen Krieger fassen ihn, den Herrn:  
Gelassen, wie er sonst zum Segnen that,  
Hebt er die Hand, daß sie ihn leichter fesseln  
An dieses Holz, von dem sein Blut nun tropft.

Chor der Priester und des Volks:

Arzt, der Andern half,  
Hilf dir nun selber!  
Mann, voll Gottes-Kraft,  
Steig' doch herab vom Kreuz!  
Hast deinem Vater vertraut:  
Wo bleibt dein Vater denn,  
Setzt da du sein bedarfst?  
Komm' herab! und wir fallen  
Vor dir in den Staub,  
Rufen Hosianna,  
Dir, dem Sohne Davids!

Jesus.

„Vater, vergieb ihnen: sie wissen nicht was sie thun.“

## R e c i t a t i v.

Johannes.

Maria, hör' auf ihn, nicht auf die Frevler!  
Dein Auge, das ach, keine Thräne hat,  
Wend' es zu ihm! laß jene ihrem Toben;  
Was sind sie uns! die Welt war sein nicht werth,  
Und mit ihm ist sie für uns ausgestorben.  
Mit seinem Tode wandeln wir vereint



In jenem bessern Vaterlande, jenseits  
 Der Gräber. Lege dein verweintes Antlitz  
 An meine Brust! So laß uns näher treten,  
 Damit sein letzter Blick nicht auf die Feinde,  
 Damit auf uns er falle, die ihn lieben  
 Und bis zum Tode treu verblieben.

Jesus.

„Meine Mutter, sieh', das ist dein Sohn.  
 Säugling, das ist deine Mutter.“

### R e c i t a t i v.

Maria.

Er denkt an mich! Er hat auf mich geblickt,  
 Und unter Todesschmerzen mich getröstet!  
 Kein Tod, kein Grab, kann unsre Liebe trennen.  
 Ich bin erquickt. Die Welt ist mir verschwunden,  
 Und dort, wohin nicht Schmerz, nicht Bosheit reicht,  
 Wo, was die reine Seele liebt, nicht weicht —  
 Dort leb' ich nun, des Irdischen entbunden.

### A r i e.

Rufe aus der Welt der Mängel,  
 Ewiger, dein Todesengel  
 Bald nun oder spät mich ab:  
 Still will ich mein Leiden tragen,  
 Nicht mehr weinen, ohne Klagen  
 Sinken in mein kühles Grab.  
 Er, der Todten gab das Leben,  
 Wird sich aus dem Grab erheben:  
 Zu dem Vater schwingt er sich.  
 Dort, wo Fromme nicht mehr weinen,  
 Werd' ich mich mit ihm vereinen,  
 Mit ihm leben ewiglich!

### T e r z e t t.

Drei Freundinnen Jesu.

Jesus! himmlische Liebe!  
 Dein treues Herz  
 Vergift die Seinen nicht,  
 Auch wenn es der Schmerz  
 Des Todes bricht.  
 Kein Auge weint  
 Zu dir vergebens,



Dein holder Blick  
Ist Quell des Lebens.  
Denk' auch an uns,  
Wenn wir einst scheiden,  
Und führ' uns ein  
Zu deinen Freuden —  
Himmliche Liebe!  
Jesus! himmlische Liebe!

### R e c i t a t i v.

Johannes.

Und seht, die letzte Stunde naht sich.  
Es ringt der mächt'ge Tod um seine Beute  
Mit jugendlichem, kräftig blüh'ndem Leben —  
Gewaltsam strebt die Brust, das Herz schlägt sichtbar,  
Das Auge richtet flammend sich gen Himmel,  
Und von den Schläfen rinnen Todestropfen —

Jesus.

„Mein Gott, mein Gott, auch du kannst mich verlassen? —

### K a n o n.

Freunde und Freundinnen Jesu.

Allmächtiger Gott!

In seiner Todesnoth  
Dich zu ihm wende!  
Gieb ihm ein sanftes Ende!

### R e c i t a t i v.

Johannes.

Nein! Gott verläßt den nicht, der ihm vertraut:  
Des Himmels Ruh' sinkt auf den Dolder nieder.  
Sein Blick erheitert sich; er neigt das Haupt  
Auf seine Brust, die sich nun sanfter hebt.  
Ein himmlisch Lächeln, heiliges Genügen  
Im Anschau'n Gottes, schwebt um seinen Mund  
Es stockt sein Blut — fließt nicht mehr aus den Wunden —  
Die Augen brechen . . .

Jesus.

„Vater, ich gebe meinen Geist in deine Hände!

Es ist vollbracht.“ —



**Finale.**  
**Vier Stimmen.**

Wir sinken in den Staub und feiern,  
 Herr deinen Tod.  
 Geleitet seinen Geist, ihr Engel,  
 Zu seinem Gott!

(Die Instrumente fahren fort und führen allein einen Satz aus, der die letzten Augenblicke des schwindenden Lebens bezeichnet. Allgemeine Pause.)

**Chor der Priester und des Volks.**

Welch drohendes Gewitter,  
 Schwarz, wie die Nacht,  
 Wälzt sich daher!  
 Der Sonne Antlitz  
 Verhüllet sich — —  
 Hört ihr's brausen?  
 Hört ihr's winseln,  
 Wie Todesstimmen? —  
 Die Erde wankt.  
 Es kracht der Abgrund.  
 Dort stürzt der Fels:  
 Weh', er zerschmettert uns!  
 Die Gräber bersten.  
 Seht, düstre Schatten  
 Steigen herauf.  
 Sie schreiten zürnend  
 Hinauf in die Wolken  
 Und drohen herab, —  
 Wehe, weh' uns!  
 Das ist Rache  
 Von dem Allmächt'gen.  
 Erbarme dich  
 Du Gott der Götter!  
 Erbarme dich  
 Unserer schuldlosen Kinder!  
 Wir waren's nicht,  
 Die ihn geopfert!  
 Kaiphas, Kaiphas, du!  
 Dich sucht der Donner  
 Des rächenden Gottes!  
 Ueber dich rießt du sein Blut,  
 Und über deine Kinder!  
 Erbarmen! Erbarmen!



Ruf ihn zurück in's Leben,  
 Wir wollen vor ihn knieen,  
 Verzeihung fleh'n!  
 Er ist, er bleibet todt!  
 Wehe! Wehe!  
 Entflieht dem Wetter Gottes!  
 Fort, in den Tempel,  
 Zum Gnadenstuhl!  
 Entflieht! entflieht! —

### R e c i t a t i v.

Joseph von Arimathia.  
 Entgingt ihr auch den Rächer in den Wolken:  
 Dem Rächer in der Brust entflieht ihr nicht!  
 Wie Er, starb nie ein Mensch! wie Er, lebt keiner.  
 Und Erd' und Himmel zeugen laut für ihn:  
 Er war der Christ, der Sohn des Hochgelobten.

Chor wiederholt:

Er war der Christ, der Sohn des Hochgelobten. —

### R e c i t a t i v.

Joseph.  
 Den blassen Leichnam, nicht vom Tod entstellt. —  
 Wir bringen ihn zur lang' ersehnten Ruhe.  
 In meines Gartens Grotte finde endlich  
 Ein Eigenthum, wo du das Haupt hinlegst.  
 Da schlummre in der kühlen Erde Schooß,  
 Sanft wie der Säugling in dem Schooß der Mutter;  
 Bis dich dein Gott erweckt, und all die Deinen  
 Gereinigt durch dein Blut vor dir erscheinen.

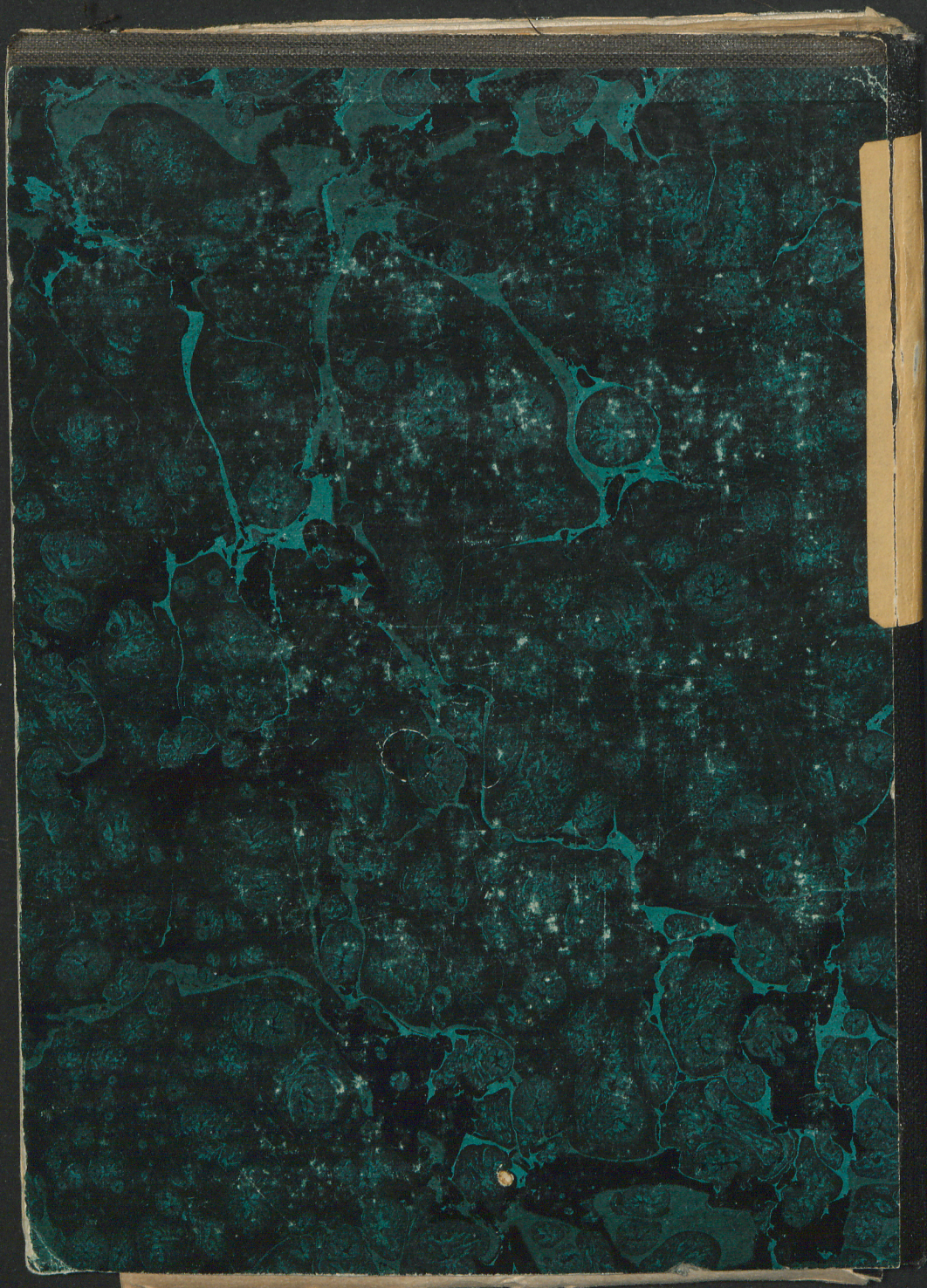
Chor der Freunde und Freundinnen Jesu.

Wir drücken dir die Augen zu  
 Und bringen dich zu deiner Ruh'.  
 Heiland der Welten!  
 Dein Gott, der dich dem Tod' geweiht,  
 Hebt dich zu seiner Herrlichkeit  
 Und wird vergelten.  
 Dein Geist, der hier nur Schmerzen fand,  
 Kehrt nun zurück in's Vaterland,  
 Rein wie ihn Gott gegeben.  
 Ihr Thränen, sinkt ihm nach ins Grab,  
 Bald trocknet seine Hand euch ab,  
 In jenem bessern Leben! —



+







Ruf ihn zurück in's Leben,  
Wir wollen vor ihn knien,  
Verzeihung fleh'n!  
Er ist, er bleibet todt!

Wehe! Wehe!

Entflieht dem Wetter Gottes!

in den Tempel,

Gnadenstuhl!

! entflieht! —

Recitativ.

Joseph von Arimathia.

auch den Rächer in den Wolken:

Brust entflieht ihr nicht!

in Mensch! wie Er, lebt keiner.

el zeugen laut für ihn:

Sohn des Hochgelobten.

wiederholt:

ihn des Hochgelobten. —

tativ.

ph.

vom Tod entstellt —

en Ruhe.

ndlich

hinlegest.

hoos,

ß der Mutter;

Deinen

en.

innen Jesu.

Den blasi.

Wir bringen ihn

In meines Garten

Ein Eigenthum, w

Da schlummre in de

Sanft wie der Säugl

Bis dich dein Gott ern

Bereinigt durch dein Bl

Chor der Freunde

Wir drücken dir die

Und bringen dich zu dein

Heiland der Welten!

Dein Gott, der dich dem T

Hebt dich zu seiner Herrliche

Und wird vergelten.

Dein Geist, der hier nur Schme

Rehrt nun zurück in's Vaterland,

Rein wie ihn Gott gegeben.

Ihr Thränen, sinkt ihm nach ins G

Bald trocknet seine Hand euch ab,

In jenem bessern Leben! —

